

„In Brunnenbachsmühle ist was los“
Zwei Wochen Jugendwaldeinsatzes der Helios C in Braunlage
Klassentagebuch

Montag, 04.10.2021

Es geht los!

Alle anderen Helios Klassen waren schon abgefahren und unsere Nervosität stieg. Naja, das ist nicht ganz richtig, eigentlich wurden die Eltern nervös, wir (die Helios C des 8. Jahrgangs der IGS Oyten) freuten uns unserem Jugendwaldeinsatz entgegen. Nach drei Stunden Fahrt standen wir dann in unserer Idylle. Ein historisches Gebäude mitten im Wald, nicht unweit (oder doch – aber davon später) von Braunlage, die Brunnenbachs Mühle.

Nett wurden wir von Steffi (Forstwirtin) und Thomas (Förster und Leiter des Nationalparks Harz) begrüßt. Und nach dem Einrichten der Zimmer erkundeten wir das Haus und die nähere waldige Umgebung. Der Abend endete mit der Grobplanung der Woche und einem Lagerfeuer und einem lustigen Fußballspiel im Dunkeln.



Dienstag, 05.10.2021

„Was ist das denn? Es regnet!“

„Nee, es gießt!“ „Oh nein, wir wollen doch arbeiten!“ – geht nicht! Dafür erlebten wir das erste Mal die tolle Planung dieses Jugendwaldheims des Nationalparks Harz. Nicht nur, dass wir hier mit den Forstwirten zusammenarbeiten, auch die Nationalpark Ranger begleiten uns hier. Und so machten wir uns auf ins Auerhuhn-Gehege und bekamen einen Einblick in die Auswilderungsversuche und das Leben dieser in Deutschland inzwischen in freier Wildbahn ausgestorbenen Tiere. Im Gehege waren einige Hennen und zwei Hähne zu sehen. Interessant war, dass die Auswilderung nicht funktioniert hat, da damals viel zu wenig über die Auerhühner bekannt war. So musste der Versuch nach 30 Jahren eingestellt werden. Noch immer regnete es und so wurden wir zum Nationalparkhaus in St. Andreasberg kutschiert und informierten uns über den Nationalpark Harz und hatten unseren Spaß in der super Fledermausausstellung.

Der Nachmittag wurde mit einer Schularbeitsphase und Bastelarbeiten im Werkstattraum verbracht. Beim abendlichen Rückblick waren sich alle einig: „Das war, trotz ausgefallener Arbeitsphase, ein gelungener Tag.“

Mittwoch, 06.10.2021

„Juchhu – wir können arbeiten!!!“

Und los ging es mit den Forstwirten/innen Nicole, Jürgen, Uwe, Kai, Stephan und Robin zu den Arbeitseinsätzen. Beim Holzhacken muss der Einsatz von Frau Koc erwähnt werden, die erst fast mit dem Holzhammer hintenüberfiel und am Ende



aber Scheit für Scheit spalten konnte. Und auch Jaffer lernte mit dem Hammer umzugehen, so wie Leonie Bl. mit der Säge. Das war auch notwendig, denn die Gruppe hatte beschlossen Horden im Akkord zu bauen. In der Gruppe von Stephan schaffte es

Ranem tatsächlich drei Bohrer abzubringen, was die Gruppe aber nicht am weiterarbeiten hinderte. Die Gruppe mit Kai baute Einzelschutz für junge Bäume während Jürgens Gruppe einen Erdsitz für die Jäger (Ja, ja, im Nationalpark wird tatsächlich gejagt, warum erfahrt ihr später.) baute und aufstellte.

Und dann – dann kam eines der Wochen-High-Lights! Wir fuhren zum Luchs-Gehege. Dort erzählte und der Ranger Marco von der Wiederansiedelung der Luchse im Harz und alles über unser momentanes Lieblingsraubtier. Marco betreut das Luchsprojekt des Nationalparks Harz von Beginn



an. 74 bekannte wild lebende Luchs gibt es, an die Hundert nimmt man an, leben inzwischen wieder im Harz. Während Max erklärte war die ganze Zeit Pamina, ein weiblicher Luchs, ganz nah bei ihm und wir konnten sie genau betrachten und beobachten.



Mit einem kleinen Spaziergang zu den Rabenklippen und einem Klassenfotoshooting beendeten wir den tollen Ausflug. Wir waren alle sehr berührt von den Tieren und verarbeiteten das abends gleich im ‚Kreative Schreiben‘ in einer Geschichte.



Donnerstag, 07.10.2021

Arbeitsalltag und Geschichten aus Goslar

Alle durften wieder zur Arbeit ausrücken, nur Frau Müller und Colin mussten nach Goslar ins Krankenhaus, denn Colin hatte so einen verdächtigen Fleck am Bein. Vielleicht eine Zeckenreaktion? Nach erstaunlichen Stunden in der Notaufnahme in Goslar, wurde Colin mit Fenistilgeel ausgestattet. (Moment Mal – nimmt man das nicht bei Mückenstichen? Richtig, deshalb wurde später zuhause weitere Diagnosen eingeholt, um doch noch an das richtige Medikament zu kommen.) Gerade waren die



beiden froh dem Krankenhaus entronnen zu sein, aber noch auf dem Gelände, da rief Thomas an: „Kitti (Frau Müller), bist du noch im Krankenhaus? Dann bleib gleich da. Katharina kommt mit Charlotte, die ist auf ihr Handgelenk gefallen und das muss geröntgt werden.“ Also warteten die beiden auf einer sonnigen Bank und ärgerten sich, weil das Wetter so super war und sie nicht im Wald sein konnten. Nach einer (gefühlte drei) Stunde gab es einen Wechsel, Colin verschwand mit Katharina Richtung Braunlage und Frau Müller mit Charlotte in den Katakomben des Krankenhauses. Als die beiden nach 3 Stunden wieder an die Sonne zurück kamen waren sie mäßig gelaunt und Charlottes Arm komisch eingegipst. Gut das alle anderen fröhlich und begeistert von der Arbeit waren, das hob gleich die Stimmung wieder, obwohl es mit dem Kino am Abend nicht klappte

(fehlendes HDMI-Kabel). Der Abend endete dann mit einer sehr schönen Wehrwolfrunde am Lagerfeuer und dem bewundern des Sternenhimmels über dem Brunnenbachwald. „Hey, da ist der Große Wagen!“ „Da, guck mal, man sieht die Milchstraße!“ „Wo ist noch mal der Polarstern?“ (Hinweise zum letzten finden sich im TO 5.1 Wir orientieren uns ;-)

Freitag, 08.10.2021

Mit dem Ranger im Nationalpark unterwegs

Diesen Tag werden wir nicht so schnell vergessen, denn uns wurde etwas ganz besonderes geboten. Statt zu arbeiten durften wir eine Ranger-Wanderung machen.

Auf dem Weg zum Königskrug erkundigten sich einige von uns schon einmal bei Thomas, dem Förster, ob wir nicht vielleicht den JWE verlängern könnten.

Mit dem Nationalpark - Ranger Stefan wanderten wir durch den Wald rund



um den Achtermann (2. Höchster Berg im Harz) und stiegen natürlich auch hinauf. Seit wir im JWE hier sind begleiten uns die Bilder der abgestorbenen Fichten und Totholzflächen. Der Wald ist gestorben, die Fichtenwälder des Harzes sind nicht mehr. Hier merkt man den Klimawandel und die Naturkatastrophen deutlich. Die trockenen, heißen Sommer und der fehlenden Regen haben dazu geführt, dass die Bäume vertrockneten und der Borkenkäfer so ein leichtes Spiel hatte. Aber nicht nur das, durch die abgestorbenen Fichten kommt nun die Sonne auf den Waldboden und das in sich geschlossene Ökosystem, das ansonsten im Schatten liegt, funktioniert nicht mehr richtig.

Aber Stefan hat unseren Blick verändert. Denn überall wird gejammert und der Borkenkäfer (der übrigens richtig Buchdrucker heißt) verflucht. Für den Wirtschaftswald mag das Gejammere angehen. Die Nationalpark Förster, Forstwirte und Ranger aber sind eher froh. Ihr habt richtig gehört! Sie sind froh über den abgestorbenen Wald! Na so was!

Das liegt an der Vision des Nationalparks Harz.

Die Fichtenwälder waren Monokulturen jeweils in einem Alter und praktisch für die Holzernte, aber ökologisch nicht gut und für den Borkenkäfer eine leichte Beute. Stefan zeigte uns, dass überall zwischen dem Totholz schon kleine Bäume ausgelaufen sind und Fichten, Buchen, Bergahorn, Birken, Weiden, Erlen, Eichen, Pappeln durchwachsen. Die jungen Bäume haben ein unterschiedliches Alter und das alte Holz dient den Tieren und Organismen. Wo wir





hinblickten entdeckten wir neues Leben und einen jungen Mischwald, in dem der Mensch nur ab und zu nachhelfen muss, z.B. durch das Pflanzen von Bäumen oder den Schutz der jungen Baumschösslinge durch Horden. Mit Stefan

wanderten wir die Rangerwege hinauf zum Achtermann, da wo die Touristen nicht lang gehen. Schon beim Aufstieg zog Nebel auf, oder besser wanderten wir in die Wolken hinein. Die mächtigen Steinblöcke, bemooste Baumstämme und die Stille im Nebel verzauberten den Wald. „Mystisch!“, war Leylas Kommentar, das konnten wir



alle gut nachvollziehen. Oben auch dem Achtermann war es dann leider nichts mit dem tollen Rundumblick. Brocken und Wurmberg von den Wolken verschluckt. Ab und an riss die Wolkendecke auf und Stefan erzählte uns etwas zu dem Ausschnitt, den wir zu sehen bekamen. Beim Abstieg ging es wieder über andere Wege, die sonst nur das Wild und die Ranger gehen und er zeigte uns Tierspuren und die Zeichen der Hirschbrunft an den Bäumen. Im Nationalpark befindet sich aus ökologischer Sicht eindeutig zu viel Wild. Thomas erzählte uns, dass deshalb auch gejagt wird, die Abschüsse aber anders ausgewählt werden. So schießt man nicht das alte Wild heraus, denn das ist für die Luchse im Winter wichtig weil es leichter zu jagen ist. Noch vieles mehr erfuhren wir und kehrten mit einem veränderten Blick und einem umfassenderen Wissen zu unseren Bussen zurück. Danke Thomas, dass du uns das ermöglicht hast!

Nachmittags haben wir dann unser neues Wissen in einer Tischgruppenarbeit auf Plakaten festgehalten und uns darüber ausgetauscht. Der Abend klang wieder aus am Lagerfeuer, aber diesmal wurden Black Stories enträtselt und Frau Müller erzählte zum Abschluss noch eine schaurige Harzer Gruselgeschichte.

Samstag, 09.10.21

Wochenende juchhe, und wir laufen gaaaanz viel!

Später als sonst fanden wir uns zum Frühstück ein. Danke an die Küchenfeen, dass sie das gestattet haben!

Am Abend zuvor war noch unser Spezialgast eingetroffen – Herr Koc. Somit stand einem zünftigen Fußballspiel am Wochenende nichts mehr im Wege.

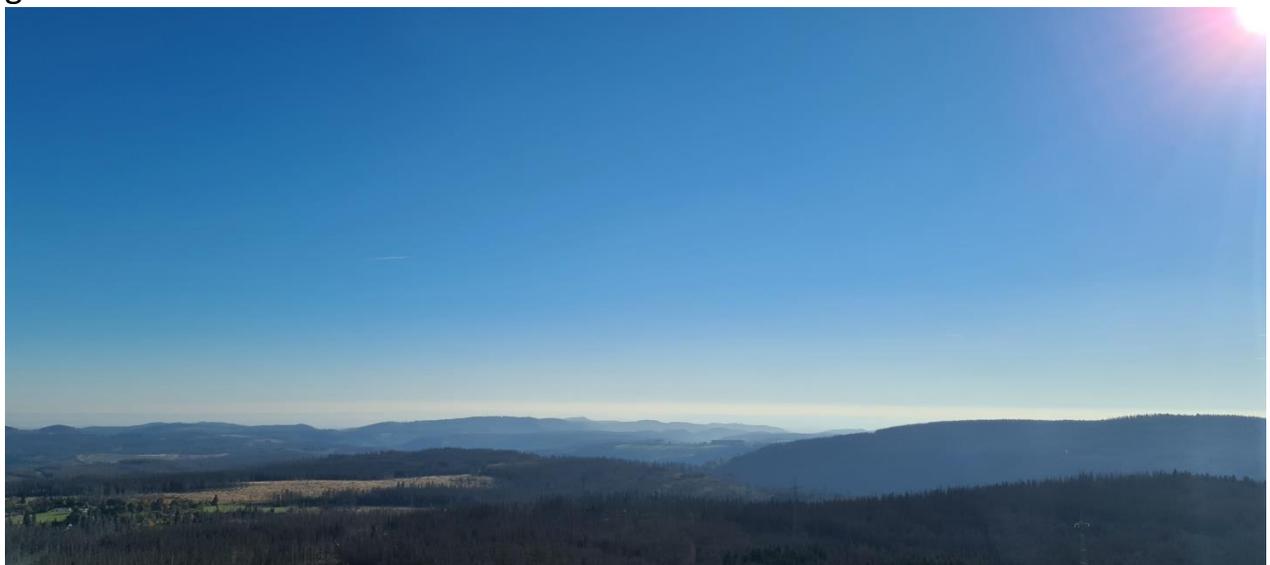


Aber zunächst ging es hinunter nach Braunlage! Die 50 Minuten vergingen im strahlendem Sonnenschein und unter der Wanderleitung von Clara, Luisa und Sophie im Flug. Außerdem lockten unten die Supermärkte. Denn unsere Süßigkeitsvorräte neigten sich in den meisten Zimmern dem Ende zu. Nur in der Ulenflucht sah der Tisch noch immer gut gefüllt aus. Nach einem ausgiebigen Shoppingvormittag (an dem wir unser Geld nicht für frische Unterhosen ausgaben) ging es zurück in unser Jugendwaldheim. Nach dem alle ihre Einkäufe gesichtet und sortiert

hatten, wollten Malena, Enya, Kacper, Luuk, Matis, Justin, Daniel und Colin noch einmal auf den Achtermann, um diesmal wirklich die Aussicht zu bewundern. Also machten sich Herr Koc und Frau Müller mit ihnen auf. Von



Oderbrück aus ging es los. Hinauf durch das alte Bachbett mit riesigen Granitsteinen. Die Aussicht war diesmal wirklich beeindruckend. Wir haben viele Fotos geschossen. Insgesamt sind die Achtermann - Wanderer an diesem Tag schlapp 18 km gelaufen.



Die anderen haben derweil Spiele, Tischtennis und Tischkicker gespielt. Besonders die Monopoly-Spieler hatten viel Spaß mit Frau Koc, die als Wirtschaftslehrerin so

richtig absahnte. Jaffer, genannt Mr. Bill Gates, endete mit einem Dollar in totaler Armut und gab auf.

Abends bereiteten sich alle auf die Party vor. Um 20 Uhr ging es los. Wenn der ein oder andere auch noch zu Beginn etwas zurückhaltend war, so schaffte es Frau Koc als DJane doch fast alle auf die Tanzfläche zu bringen.

Sonntag, 10.10.2021

„Das war schön heute!“

Beim Aufwachen stellten wir fest: Es hatte gefroren, alles war mit Reif bedeckt und es war richtig kalt aber sonnig.

Nach dem Frühstück war allgemeines Aufräumen und Kofferordnen angesagt.



Danach haben wir das gute Wetter genutzt und sind in kleinen Gruppen in den Wald gegangen, um Fotos zu schießen, da Thomas uns durch seine tollen Naturfotos angeregt hatte. Erst nach zwei Stunden fanden sich alle wieder ein. Auch Clara und Luisa, die sich kurzzeitig etwas verlaufen hatten.

Inzwischen fieberten alle Jungs und auch einige Mädchen dem Fußballspiel mit Herr Koc entgegen. Um 13 Uhr ging es los. Unter den anfeuernden Rufen der Fans wurde bundesligareif gespielt. Die Spieler Julian, Marvin (Tor), Enya (Tor), Colin (Tor), Daniel, Justin, Malena, Hannes, Matis, Luuk, Kacper, Jaffer waren unter der Leitung des Ausnahmetrainertalentes Emre Koc voll Spielfreude dabei, auch wenn Colin einen Zahn opferte und leider nicht nur das Spiel abbrechen, sondern auch nach Hause

fahren musste.

Danach begaben wir uns in das Chaos...Spiel, das inzwischen fest zur Tradition auf Fahrten der IGS Oyten gehört. Mit viel Spaß haben wir das Hirschkäferballett getanzt, Fragen über den Wald beantwortet, gerechnet, Spontangedichte zum Wald gedichtet und viel Spaß gehabt.

Dann mussten Julian und Justin auch schon los und Kohle für unseren Grillabend herstellen. Das hat gedauert...aber um 20h konnte das große Grillen an der Feuerstelle beginnen. Um 21:30 Uhr waren dann schließlich alle satt. Ach ja, und dann war da noch Ranems unheimliche Begegnung. „Frau Koc, Frau Müller da war ein großes Tier!!!“ – der Fuchs war wieder da, der abends kontrollierte, ob der Müll gut verpackt ist.

Montag, 11.10.2021

„Puh, ist das anstrengend!“

Heute ging es wieder los. Alle waren viel stiller beim Frühstück, als in der letzten Woche. Es nieselte und wir rückten aus zum Horden bauen, zum Bäume pflanzen, Rasenmähen, Holz hacken, Loipe freischneiden. Aber auch heute hatten alle ihren Spaß und kamen gut gelaunt wieder. Selbst Marvin, der unter dem „Baum“ den er fällte begraben wurde. Kein Wunder dass es so gut lief heute, denn wir hatten die doppelte Betreuungsrate. Die Forstwirte des Nationalparks müssen verschiedene Lehrgänge machen und diesmal waren sie bei uns beim JWE eingeteilt. So ging die Arbeit flott von der Hand. Am Ende erzählten die Forstwirte warum sie diesen Beruf ergriffen haben und wie die Ausbildung verläuft.



Auch ihre Erlebnisse waren spannend anzuhören. Diese Infos



nutzen wir gleich für unsere Arbeitsphase am Nachmittag. Thomas kam dazu und erzählte noch einiges über die Arbeit mit Maschinen im Wald, z. B. mit dem Harvester. Interessant waren hier wieder die Unterschiede in der Arbeit im Nationalpark und in den Landesforsten.

Danach ging es mit Bastel- und Spielangeboten weiter und den Abend beschlossen wir alle gemeinsam mit dem „Happy family Spiel“. (→ Spielanleitung erhältlich bei der Helios C! Es lohnt sich!)

Dienstag, 12.10.2021

Murmeltiertag und Ranem fährt leider nach Hause aber Colin kommt wieder

Puh, das war was heute Nacht. Ranem hatte urplötzlich ganz fiese Schmerzen in einem Fuß und konnte gar nicht mehr auftreten. Das wurde so schlimm, dass die Lehrerinnen Montagnacht noch den Notarztwagen riefen. Ranem kam die Nacht noch mit Frau Koc aus dem Krankenhaus zurück (war anscheinend nicht so schlimm aber laufen konnte sie immer noch nicht) aber alle hatten vor Aufregung spät in den Schlaf gefunden. Thomas und Frau Müller haben noch in der Nacht entschieden den Arbeitseinsatz im Wald ausfallen zu lassen.

Eine weise Entscheidung, denn wir waren nicht nur alle todmüde am Morgen, es regnete auch in Strömen. Beim Frühstück entschieden wir dann gemeinsam eine Murmeltierrunde einzulegen und gingen alle wieder ins Bett. Nur Marvin, Luuk, Daniel und Jaffer nicht. Die trafen sich im Gruppenraum zu einem vierstündigen Monopoly Marathon. Später wurden auch noch unsere Waldlinolschnitte gedruckt und einige fertigten noch Goldlichter als Geschenk für die Küchenfeen an. Und bevor





ihr fragt ob die Forstwirte und Thomas der Förster nicht bekommen – doch, doch, für die opfern wir einige unserer besten Linoldrucke.

Nachmittags bereiteten wir die Präsentation des Jugendwaldeinsatzes für die Eltern vor. Hoffentlich vergessen wir das nicht über die Herbstferien. Und dann stand Colin plötzlich wieder in der Tür. Der Zahn war wieder geklebt und er hat seine Eltern so lange bearbeitet, bis er zurückkommen konnte in die Brunnenbachsmühle. Ranem aber musste leider abgeholt werden, denn ihr Fuß war immer noch nicht besser. Alle wollten sich von ihr verabschieden und es dauerte, bis sie endlich loskamen. Abends war mal wieder eine gemeinsame Spielerunde an der Reihe, bei der mega viel gelacht wurde und alle ihren Spaß hatten.

Mittwoch, 13.10.2021

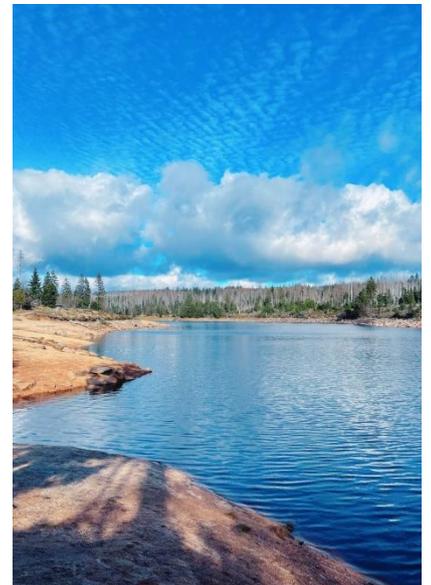
Ein ganz normaler JWE Tag

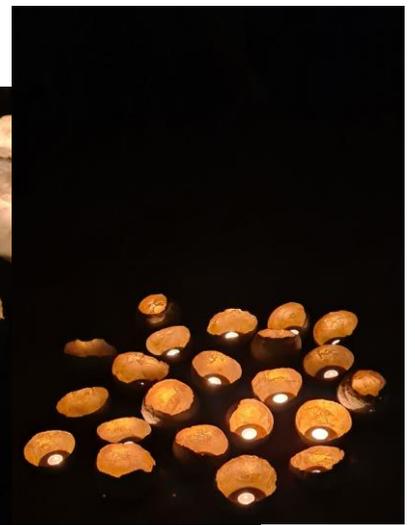
Heute mussten einige zweimal geweckt werden. Beim Frühstück war es auffallend still aber als es losgehen sollte in den Wald, waren alle wieder zur Stelle. Nur Clara und Kacper ging es nicht so gut und sie blieben in der Brunnenbachmühle. Alle kamen mittags fröhlich und mit neuen Erlebnissen wieder zurück. Besonders die Gruppe, die beim Pflanzen war. Die ersten Experten für die Pflanzungen im neuen Schulwald stehen nun also bereit.

Noch beim Mittagessen kam Thomas, auch bekannt als Blogger und für seine Podcasts über Fototouren im Nationalpark Harz (www.nationalpark-fototouren.de/draussenfotograf). Er bot uns an mit allen, die dazu Lust haben, zum Oderteich zu fahren um einen Fotokurs zu machen. Begeistert machte sich die Hälfte der Klasse mit ihm und Kati (FÖJlerin) auf den Weg. Die Ergebnisse werdet ihr in unserer Diashow bei der Präsentation des JWE und (wenn wir das hinbekommen) als Postkarten sehen.

Die anderen machten sich im Gruppenraum daran weitere Goldlichter und Linoldrucke herzustellen, zu malen oder Spiel zu spielen.

Der Abend klang aus mit einer Runde „Werwolf“ am Kamin, da es inzwischen angefangen hatte zu regnen und an Lagerfeuer leider nicht zu denken war.





Donnerstag, 14.10.2021

Der letzte Tag

Heute kamen alle erstaunlich schnell aus den Betten und waren pünktlich beim Treffpunkt. Anscheinend hatten die meisten Lust auf den Arbeitseinsatz. Und wie alle noch einmal gearbeitet haben! Die Gruppe, die den Einzelschutz von inzwischen großgewachsenen Bäumen entfernte schaffte es den ganzen „Naturmythen-Wanderweg“ frei zu räumen, auch dank der Vorarbeit der gestrigen Gruppe. Da blieb sogar noch Zeit einige der toll gestalteten Naturmythen-Stationen anzusehen. Auch bei den anderen Gruppen wurde die Arbeit über das Maß erfüllt. Die Hordennagler_innen toppten alle vorherigen Gruppen und auch die Baumpflanzer_innen hatten keine Pflanzen mehr. Mit 75 neu gepflanzten Bäumen waren Luisa und Janine das Topsteam der Klasse! 567 Bäume (2 Fußballfelder) hat unsere Klasse insgesamt gepflanzt! Eine Gruppe besuchte auf dem Rückweg von der Arbeit noch die Gedenkstätte zur Teilung BRD/DDR und kam beeindruckt wieder. Vielen Dank liebe Forstwirte, dass ihr es immer möglich gemacht habt, uns auch so etwas zu zeigen und zu erklären.

Im JWH wurden dann Koffer gepackt und geputzt und aufgeräumt und dann kam die Reflexionsrunde. Nach eineinhalb Stunden hatten wir alles hoch und runter zurückgeblickt und alle hatten den Eindruck viel mitgenommen zu haben, ob persönlich oder als Klassengemeinschaft. Sehr zufrieden und auch stolz hat uns gemacht, dass wir am Nationalpark Harz und der Vision eines „neuen“ Waldes tatkräftig mitgearbeitet haben.

Nach dem Abendessen dann kam unser letzter gemeinsamer Abend. Wir hatten uns einen gemeinsamen Spielabend gewünscht und mit viel Spaß und auch Theater- und Sketcheinlagen beschlossen wir den Tag.



Freitag, 15.10.2021

„Wann kann ich wieder kommen?“

Der letzte Morgen kam und damit der Abschiedsschmerz, obwohl man sich inzwischen auch wieder auf das eigene Bett, den Hund, die Familie, das Lieblingsessen freute.

Nach dem endgültigen Aufräumen und der Zimmerkontrolle versammelten wir uns alle im Kaminraum. Wie schön! Außer der kranken Steffi und Nicole (die einen Freiwilligen Einsatz leitete) waren alle gekommen, die mit uns zusammen gearbeitet hatten. Auch der gesamte Fortwirtlehrgang stand im Raum. Nur der Basti,



der hat sich gedrückt, aber den haben wir vor dem Einsteigen noch getroffen. Thomas hielt eine kleine Rede und bedankte sich bei uns und sagte doch tatsächlich: „[...] und ihr seid wirklich höflich und freundlich und immer sehr offen und interessiert, das ist uns sehr aufgefallen. Ihr habt toll gearbeitet!“ (Hört, hört liebe Eltern!) Alle von uns bekamen das Zertifikat aber Janine und Luuk erhielten noch einen Naturpark Becher als Auszeichnung dazu, weil sie insgesamt die beste Bewertung im Sozialverhalten und Arbeitsverhalten hatten. Aber wir hatten alle sehr, sehr gut abgeschnitten. Wir merkten richtig, dass die Mitarbeiter ganz traurig waren, dass wir wegfuhrten.

Und um diese Wehmut noch zu steigern verteilten wir nun unsere „Dankeschöns“. Jeder bekam eine Linoldruckbaumkarte mit einem persönlichen Text, Moni und Peggy ein Goldlicht und Thomas eine Tasche mit einer Fichte darauf von unserer GeNIO Schülerfirma mit einem Gruß aus Bremen darin samt Karte. Das hatte diese tolle Mannschaft,

laut ihren Aussagen noch nie erlebt. Dementsprechend war ihre Reaktion auch. Thomas ermunterte uns zum Abschluss uns für die



Herausforderung bei ihm zu bewerben oder auch sonst mal „rum“ zukommen. Aber anscheinend haben Frau Müller und Frau Koc mit Thomas schon weitere Zusammenarbeitsmöglichkeiten unserer Schule mit dem Nationalpark Harz und der Brunnenbachs Mühle angedacht. Mal sehen!

Dann ging es gen Oyten – Ade Harz ! – Tschüss „freies“ Leben ! – Ciao Klassenchaos!
Und vielen, vielen Dank Frau Koc und Frau Müller, dass ihr die zwei Wochen mit uns durchgestanden habt!

In Oyten gab es ein großes „Hallo!“ mit den Eltern! Schön wieder da zu sein, und schön dass Herbstferien sind!

Die ganze Klasse ist sich einig – das war die beste Klassenfahrt von allen!!! Jetzt wissen wir warum die großen Schüler_innen der IGS Oyten vor unserem Aufbruch immer sagten: „Oh, ihr Glücklichen! Ihr dürft in den Wald!“

Also ihr Apollons, Fortunas und Siriusse und alle nachfolgenden Jahrgänge wie immer ihr auch heißen werdet – ihr könnt euch schon mal auf den Jugendwaldeinsatz in Klasse 8 freuen. Der ist gaaaaanz toll!

Die Klasse Helios C (Jg 8)

Oktober 2021



Frau Müller und Frau Koc morgens Frau Müller und Frau Koc abends